

# Wenn wir durch die Straßen ziehen

Text: Johann Ludwig Wilhelm Müller, 1794-1827

Melodie: Friedrich Ferdinand Nestler, 1778-1876

Flott

1. Wenn wir wir die Stra - ßen zie - hen  
schau - en Au - gen, blau' und grau - e  
recht wie Bursch in Saus und Braus,  
schwarz und braun aus manch - em Haus.  
Und ich lass die Bli - cke schwei - fen,  
durch die Fen - ster hin und her,  
fast als wollt' ich ei - ne su - chen,  
die die al - ler - lieb - ste wär', die die al - ler - lieb - ste - wär'.

2. Und doch weiß ich, dass die eine wohnt viel Meilen weit von mir,  
und doch kann ich 's Schau'n nicht lassen nach den schmucken Mädchen hier.  
Liebchen, wollt' dich nicht betrüben, wenn dir eins die Kunde bringt,  
und dass dich 's nicht überrasche: |: dieses Lied ein Studio singt. :|

3. Liebchen, nicht um Goldeslohne hör' ich auf dir treu zu sein,  
nicht um eine Königskrone, ewig, ewig bleib' ich dein!  
Doch das Schau'n nach hübschen Mädchen, die so freundlich nach mir seh'n.  
nach den Weißen, Blauen, Goldnen, |: wirst du mir doch zugesteh'n. :|

4. Wenn wir bei den Gläsern sitzen unser Herz das Bier erfreut;  
wenn die Lieder hell erklingen sich manch Freundschaftsband erneut;  
dann, mein Liebchen, blicke freundlich, hörst du Lied- und Becherklang:  
dann gedenk ich deiner Liebe |: und dich feiert mein Gesang! :|